

KLIMACHECK

- Event-Geschirr

Beste Wahl



MEHRWEGGESCHIRR

Mehrweggeschirr aus Kunststoff, Edelstahl oder Porzellan kann bei Veranstaltungen immer wieder zum Einsatz kommen. Dadurch werden Ressourcen und Abfälle eingespart und das Klima geschützt. Mit jeder Wiederverwendung wirken sich Herstellung und Entsorgung weniger stark auf die Klimabilanz aus und Mehrweg kann im Vergleich zu Einweggeschirr deutlich punkten. Mehrwegteller aus Polypropylen sind nach zwölf Wiederverwendungen, Mehrwegbecher spätestens nach der fünften Wiederverwendung vorteilhafter gegenüber allen Einwegvarianten. Am klimafreundlichsten ist Mehrweggeschirr bei zentraler Spülung und kurzen Anlieferungswegen.



Nicht empfehlenswert



EINWEGGESCHIRR

Einweggeschirr auf Veranstaltungen verursacht vor allem eines – jede Menge Müll. Die immer neue Herstellung von Einweggeschirr – egal aus welchem Material – verbraucht unnötig viele Ressourcen, Energie und Chemikalien und belastet zudem das Klima. Einweggeschirr wird nach seiner kurzen Nutzung auf Veranstaltungen zumeist mit dem Restabfall in Müllverbrennungsanlagen verbrannt. Zum Schutz des Klimas sollte deshalb jegliches Einweggeschirr vermieden werden!



Einweggeschirr aus Holz und Pappe

Ökologisch vorteilhaft sind weder Holz- noch Pappgeschirr. Für die Produktion des Zellstoffs für Lebensmittelverpackungen oder die direkte Verarbeitung zu Holzbesteck wird in der Regel frisches Holz verwendet, wofür immer wieder neue Bäume gefällt werden müssen. Zur Herstellung von Geschirr aus Pappe wird besonders viel Wasser eingesetzt. Pappteller verursachen die 1,5-fache Menge an CO₂-Emissionen im Vergleich zu Mehrwegtellern aus Polypropylen, die zwölf Mal wiederverwendet werden, und verursachen zusätzliche Umweltauswirkungen wie den Verlust an Biodiversität.

Einweggeschirr aus Biokunststoffen

Einwegverpackungen aus Bioplastik werden häufig als nachhaltige Alternativen zu Aluminium oder fossilem Plastik beworben. Bei der landwirtschaftlichen Produktion der Ausgangsstoffe, wie Mais oder Zuckerrohr, als auch bei der industriellen Verarbeitung zu Plastik werden aber erhebliche Mengen Treibhausgase freigesetzt. Bislang wird in Ökobilanzen nicht einberechnet, dass durch den Anbau, etwa von Viehweiden führen kann, was die Klimabilanz von Biokunststoffen weiter verschlechtern würde. Zudem werden beim Anbau landwirtschaftlicher Nutzpflanzen zumeist Pestizide, Herbizide und Düngemittel eingesetzt, was die Umwelt belastet.

Einweggeschirr aus konventionellen Kunststoffen

Für die Herstellung von Einwegkunststoffgeschirr wird ausschließlich Neumaterial aus Rohöl verwendet. Wird das Einwegplastikgeschirr auf Events mit dem Restabfall entsorgt, wirkt sich die anschließende Verbrennung besonders schlecht auf die Klimabilanz aus. Ein Einwegbecher oder -teller aus PET erzeugt mehr als drei Mal so hohe CO₂-Emissionen wie sein Mehrwegpendant, welches 12 Mal wiederverwendet wird. Bei PS-Einweggeschirr ist es sogar die fünffache Menge.

Einweggeschirr aus Aluminium

Durch Rohstoffgewinnungs-, Veredelungs- und Schmelzprozesse ist die Herstellung von Einweggeschirr aus Aluminium sehr energieintensiv. Bei der Aluminiumherzeugung entsteht ätzender und giftiger schwermetallhaltiger Rotschlamm, der offen gelagert eine Bedrohung für die Umwelt darstellt. Die Nutzung eines Alutellers ist etwa sieben Mal klimaschädlicher als die eines Mehrwegtellers mit durchschnittlich 12 Wiederverwendungen.

